

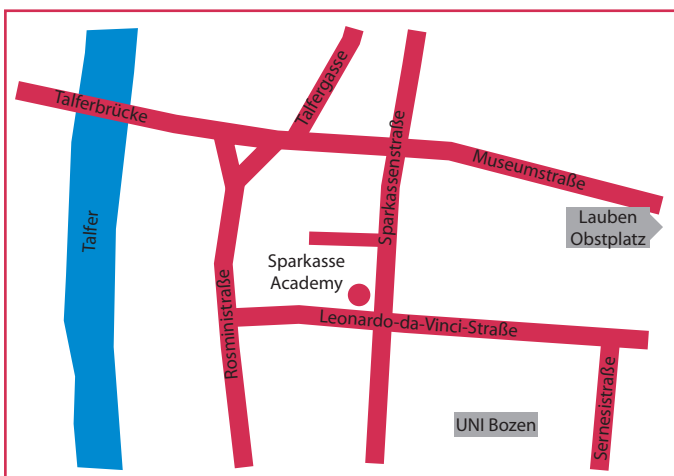
Psychisch krank und berufstätig?!

Tagung • Bozen • Freitag, 18.11.2016



Arbeit ist wichtig für den Menschen – für die Gesundheit, für die eigene Identität und die sozialen Beziehungen. Schon deshalb sollte jeder Mensch die Möglichkeit auf bezahlte Arbeit haben. Jeder, der Arbeit wünscht, sollte Arbeit finden. Allerdings ist für psychisch erkrankte Menschen der Zugang zur Arbeitswelt oft erschwert. Warum das so ist und welche Projekte psychisch erkrankte Menschen nachhaltig in die Arbeit bringen, erfahren Sie bei der Tagung „Psychisch krank und berufstätig?“

Lageplan



Organisation



G.-Galilei-Straße 4/a - Bozen
Tel. 0471 260 303 - info@ariadne.bz.it
www.ariadne.bz.it

Mit Unterstützung der

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 23
Gesundheitswesen



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione 23
Sanità

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Programm

08:15 Uhr

Einlass

08:30 Uhr

Begrüßung und Auftakt
Renate Ausserbrunner, Präsidentin des Verbandes

Martha Stocker, Landesrätin für Gesundheit, Sport, Soziales und Arbeit

08:45 Uhr

Beschäftigung ist eine wichtige Voraussetzung für Recovery

Janine Berg-Peer, Berlin-Wilmersdorf (D),
Angehörige, Autorin, Coach

Obwohl alle zustimmen, dass eine Beschäftigung eine wichtige Voraussetzung für Recovery ist, gibt es doch zu wenig erfolgreiche Projekte, die den Eintritt auch in den ersten Arbeitsmarkt für psychisch Erkrankte fördern. Welches sind die Hürden beim Zugang zum Arbeitsmarkt, welche Hürden existieren für einen Betroffenen am Arbeitsplatz? Welche Hürden entstehen durch tradierte Einstellungen und geringe Kenntnis des Arbeitsmarktes von Psychiatern und Sozialarbeitern, welche durch Überfürsorge von Angehörigen? Und last but not least: Welche Barrieren können durch fehlendes Engagement und auch unrealistische Erwartungen bei den Betroffenen selbst entstehen? Nur wenn wir ein realistisches Bild der unterschiedlichen Erwartungen und Anforderungen haben, können sinnvolle Maßnahmen entwickelt werden.

09:15 Uhr

Seelisch krank und doch nützlich? - Ein Lebensbericht

Reiner Ott, Hamburg (D),
Genesungsbegleiter in der ambulanten Sozialpsychiatrie

Kann ein Mensch, der wegen einer seelischen Beeinträchtigung als erwerbsunfähig verrentet war, wieder ein „nützliches Mitglied“ der Gesellschaft werden? In seinem berührenden Erfahrungsbericht zeigt der Referent auf, dass es möglich ist. Wegen schwerer Depressionen als „Drehtürpatient“ in der Psychiatrie, dann in Erwerbsunfähigkeitsrente und - nach Abschluss der EX-IN-Ausbildung - wieder zurück ins Arbeitsleben - aktuell Genesungsbegleiter mit 29 Wochenstunden in sozialversicherter Stelle. Eine Odyssee von 12 Jahren.

10:00 Uhr

Psychische Gesundheit und Arbeitsmarkt: sind die Türen tatsächlich verschlossen? Das IPS-Modell

Riccardo Sabatelli, Rimini, Direktor der psychiatrischen Rehabilitationsabteilung, Department für Psychische Gesundheit und Abhängigkeitserkrankungen

Wiedereingliederung in die Arbeit ist eine der großen Schwierigkeiten für Menschen mit psychischer Erkrankung. Es gibt Modelle mit sehr starkem „Schutz“ der Betroffenen und andere, die möglichst viel Freiheit lassen. Eines davon ist das amerikanische Modell „IPS“ (Individual Placement and Support). Der Fokus liegt dabei vor allem in der Stärkung und Förderung der Fähigkeiten des/der einzelnen Patienten/in.

10:45 Uhr Pause

11:15 Uhr

Psychische Gesundheit und Arbeit

Cinzia Lubiato, Bozen, Koordinatorin der Sozialassistent/innen des Psychiatrischen Dienstes Bozen

Wenn es um Inklusion in die Gesellschaft geht, dann ist die Eingliederung für Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung in die Arbeit(swelt) absolut notwendig. Die Herausforderung liegt im Wechsel der Perspektive der Dienste. Der Paradigmenwechsel geht von „Assistant Community Treatment“ zu „Assertive Community Treatment“ (ACT). Durch die aufsuchende gemeindepsychiatrische Behandlung wird davon ausgegangen, dass eine größere Anzahl von Menschen tatsächlich eine Anstellung auf dem freien Markt finden kann.

11:35 Uhr

Projekt „Pfiff“

Claudius Comploi, Bozen, Fachkraft für Arbeitsintegration, Autonome Provinz Bozen
Regina Bogner, Bozen, Pädagogin, Supervisorin
Klaus Garber, Schlanders, Psychologe, Psychotherapeut, Supervisor

Die Kenntnis der eigenen Schwächen und Stärken, das Annehmen der eigenen Persönlichkeit und das Bewusstwerden eigener sozialer und beruflicher Fähigkeiten sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche berufliche Neuorientierung. Beim Projekt „Pfiff“ werden Menschen mit psychischer Erkrankung auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereitet.

12:00 Uhr Diskussion, Abschluss mit Mittagsbuffet

Tagungsort

Sparkasse Academy
Sparkassenstraße 16 - 39100 Bozen

Erreichbarkeit am Veranstaltungstag: Tel. +39 335 5490149

Tagungssprache

deutsch und italienisch (Simultanübersetzung vorgesehen)

Zielgruppe

Menschen mit psychiatrischer Lebenserfahrung, Angehörige, Mitarbeiter/innen der psychiatrischen und sozial-psychiatrischen Dienste, Studierende, Arbeitgeber/innen und alle Interessierten.

Tagungsleitung

Renate Ausserbrunner, Präsidentin des Verbandes

Anmeldung

Anmeldung innerhalb 11. November 2016 beim *Verband Ariadne - für die psychische Gesundheit aller* unter der Telefonnummer +39 0471 260 303 oder per e-mail an info@ariadne.bz.it

Kostenbeitrag

20,00 Euro (Studierende gratis)
Bitte überweisen Sie den Beitrag bei Anmeldung auf das Konto des Verbandes bei der Raiffeisenkasse Bozen, Fil. Gries, IBAN IT 21 0 08081 11601 000301075802 unter Angabe „Tagung + Teilnehmername“. Bei Absage der Teilnahme erfolgt keine Rückerstattung des Kostenbeitrages.

Teilnahmebestätigung

Die Teilnehmer/innen erhalten eine Teilnahmebestätigung.